

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖttes / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens**

...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vielmehr 1710!]

11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

noch vorher einige Rechnung darauf gemacht werden können; denn wir wußten keinen Heller zu dieser Fische Fortsetzung/ als wir sie anfangen.

10.

Es blieb aber bey der Zahl der zwey und funfzig bis auf den 24. Sonntag nach Trinitatis desselbigen Jahres/ da noch ein Fisch hinzugehan/ und also die Zahl bis auf vier und sechzig gesetzt ward.

Und dabey bliebs bis Anno 1706. im Mayo/ da noch ein Fisch dazu genommen/ und also ihrer sechs und siebenzig wurden. In demselben Jahre aber im November wurde die Zahl bis auf vier und achzig gesetzt/ da denn nun weiter kein Raum mehr in dem dazu destinirten Saale vorhanden. Daß aber die armen Schüler dieser Wohlthat mit genießen/ haben Ew. Gn. in Vero Send-Schreiben selbst schon erwähnt.

Auch ist noch anzuzeigen/ daß/ wenn ja einige über die gesetzte Zahl kommen/ dieselbigen nicht gar vergeblich gehen/ sondern ihre Namen aufgeschrieben werden/ und sie dann folgenden Tages vor andern dazu gelangen.

II.

Zufällig gibt diese Anstalt denen übrigen den Nutzen/ daß man die Leute einiger massen kennen lernet; und werden dann solche/ an welchen man ein Christliches Gemüth und guten Fleiß in Studiis wahrnimmt/ bey vacant werdenden Stellen an die Ordinairen Fische genommen/ an wel-

14 Von den Extraordinairen Frey-Tischen.

welchen die achzig Membra des Seminarii Praeceptorum nicht allein zu Mittage / sondern auch am Abend ihr ordentliches und gewisses Tractament haben / so viel Jahre / als ihnen selber Studirens halber auf der Universität zu verbleiben / und dabey in den Schulen des Waisen-Hauses täglich zwey Stunden zu informiren beliebet / sie auch sich dabey Christlich und wohlverhalten.

12.

Die Tisch-Ordnung / welche bey den Ordinaren Tischen im Gebrauch ist / wird bey diesen Extraordinaren Frey-Tischen auch observiret / soweit sich dieselbe dabey practisiren läset; und bestehet vornehmlich darinnen / daß / nachdem die gewöhnliche Tisch-Gebete gesprochen sind / ein Capitel aus der Bibel gelesen wird / aus welchem sie dann einer nach dem andern ein Verslein unter wärender Mahlzeit wiederholen / mit einer beygefügtten kurzen Application; und also nebst dem Leiblichen auch für ihre Seele eine Speise zugleich genießen: auf welche Weise dann ohne Geräusch / unerachtet der vielen beysammen speisenden Personen / die Mahlzeit vollenbracht wird. Nach deren Endigung wird das Dancket dem Herrn sammt den übrigen gewöhnlichen Tisch-Gebeten langsam und mit Andacht gesprochen / und darauf mit einem kurzen Liede oder etlichen Versen geschlossen; bey der Abend-Mahlzeit auch nach diesem Gesange noch ein Abend-Gebet hinzugehan / in welchem auch für die Obrigkeit / für
der